

**Ausstellung:**  
**1806: Baden wird Großherzogtum**  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Die Vorgänge um die Erhebung Badens zum Großherzogtum sind nur aus alten Akten und Schriften zu ermitteln. Aus Anlass des 200jährigen Jubiläums werden sie vom Generallandesarchiv Karlsruhe aus seinen Magazinen geholt und zu einer spannenden Ausstellung arrangiert, die vom 30.6. bis 13.8.2006 im repräsentativen großherzoglichen



Thronsaal des Schlosses zu sehen ist.

Im Jahr 1806 ging es turbulent zu im Haus Baden. Trotz der Bestechungsgelder an Napoleons Umgebung wurde das Land nicht – wie die ungeliebten Nachbarn Württemberg und Bayern – zum Königreich erhoben. Es war zu klein und zu arm. Obendrein hatte der phlegmatische Erbprinz Karl, Enkel des greisen und von Schlaganfällen wunderbar gewordenen Markgrafen Carl Friedrich, keine Lust, Napoleon auf seinen Kriegszügen zu begleiten. Selbst Karls Zwangsheirat mit Napoleons entfernter Verwandter Stéphanie de Beauharnais, die der Korse auf Badens Verlangen adoptiert und damit ebenbürtig gemacht hatte, brachte nicht den erhofften Vorteil. Auch Carl Friedrichs Vorschläge, Frankfurt oder die Schweiz an Baden anzugliedern, fand Napoleon lächerlich. Der badische Regent musste sich mit dem Titel „Großherzog“ und der protokollarischen Würde „Königliche Hoheit“ begnügen und beschloss das Jahr in tiefer Betrübnis. 1806 war für Baden kein gutes Jahr.

Die schwierigen Entscheidungen und dramatischen sowie folgenreichen Ereignisse jenes Jahres macht die Ausstellung durch authentische Quellen nachvollziehbar und plausibel: Es geht um die Hegemonie Napoleons

*Großherzog Karl Friedrich (1728 - 1811), Porträt eines unbekanntes Malers, mit der 1811 gefertigten großherzoglichen Krone. Beide Stücke und Montage Landesmuseum*

# Regierungsblatt des Großherzogthums Baden

Dienstags den 12ten August.

1806.

Mit Sr. Königl. Hoheit Landesherrlichem Privilegio.

Wir Carl Friderich von GOTTES Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen u. s. w.

fügen hiermit zu wissen:

Diejenige Veränderungen, welche in der Verfassung des südlichen und westlichen Theils des deutschen Reichs durch die ZeitEräugnisse herbeigeführt wurden, sind eben sowohl als deren Beweggründe aus der am ersten dieses an dem Sitz der seitherigen Reichsversammlung gemachten Anzeige bekannt genug. Durch den rheinischen BundesVertrag, welcher jener Anzeige als Grundlage vorausgegangen ist, ist Uns nicht nur nebst mehreren anderen Königen, Großherzogen, und Fürsten die völlig unbeschränkte Souveränität garantirt worden, sondern es ist Uns auch nebst einigen Ergänzungen Unseres durch den Pressburger Frieden erhaltenen LänderZuwachses gegen Abgabe anderer entfernter Bestandtheile Unserer vorigen Lande die Ausübung der Oberhoheit über die fürstlich Fürstenbergische Lande (mit Ausnahme der Herrschaften Gundelfingen, Neutra, Trochelsingen, Jungnau, und des links der Donau gelegenen Theils des Oberamts Möskirch.) über die fürstlich Oranische Herrschaft Hagnau, die fürstlich Auerergische gefürstete Graffschaft Ehingen, die fürstlich Schwarzenbergische Landgraffschaft Klettgau, die gräflich Leiningischen Aemter Billigheim und Meidenau, das Fürstenthum Leiningen, die Besitzungen der Fürsten und Grafen von Löwenstein Werthheim links des Mainstroms (mit Ausnahme der Graffschaft Löwenstein, ihres Antheils an der Graffschaft Limburg Gaildorf, und der Herrschaften Heubach, Breuberg, und Habitzheim) endlich die fürstlich Salm-Weiferscheid-Krautheimische Besitzungen nordwärts der Jart zugewiesen worden, unter welcher Oberhoheit die Gesetzgebung, die Obergerichtsbarkeit, die Oberpolizei, die Militärhoheit und das Recht der Anlagen mit bestimmten für die Eigenthumsherren und seitherige Regenten dieser Lande noch zu berichtigenden Modificationen enthalten ist.

Regierungsblatt des Großherzogthums Baden Nr. 18 vom 12. August 1806

Großherzog Karl Friedrich verkündet die Übernahme der Souveränität über die ihm durch den Pressburger Frieden und die Gründung des Rheinbunds übertragenen Gebiete, darunter der Grafen von Fürstenberg, der Grafen von Schwarzenburg etc.

Die Erhebung des Kurfürsten zum Großherzog wird nur in der Führung des neuen Titels deutlich, ist aber nicht Gegenstand der Verkündigung

über Mitteleuropa und den damit herbeigeführten Rheinbund, der das Alte Reich zum Einsturz brachte. Gezeigt werden Porträts, Gegenstände, Urkunden, Akten, geheime diplomatische sowie Privatkorrespondenzen, darunter auch bisher unbekanntes Briefwechsel. Die historischen Zeugnisse spiegeln die politischen und menschlichen Kosten des Aufstiegs der Markgrafschaft zum Großherzogtum wider und lassen den großen Verantwortungsdruck ahnen. Wiedergegeben sind sie auch in einem Katalog, der für 10 € im Museumsshop zu erwerben ist.

Die Ausstellung wird durch ein umfangrei-

ches Begleitprogramm ergänzt. Jeden Sonntag im Juli und August geben Schauspieler der Theaterwerkstatt Heidelberg von 10 – 17 Uhr auf vernünftige, zugleich aber auch anschauliche Weise Einblick in den „Zoff im Hause Baden“.

Ein weiteres Highlight ist die historische Modenschau am 11. August. Die Gruppe „Facing the Past“ führt auf der Schlossterrasse Garderoben von Bediensteten, Knechten und Mägden, von Geistlichkeit, Militär, Bauern und Bürgerlichen um 1806 vor (bei Regen im Gartensaal). Dr. Volker Rödel, der Leiter des Generallandesarchivs, führt am 2.7., am 23.7. und am 13.8. jeweils um 11 Uhr durch die Ausstellung.

Bis 20.8. Badisches Landesmuseum, Karlsruhe, Schloss

Links: Napoleon. Zizenhausener Terrakotta, Anton Sohn, 1820-30. BLM

unten: Versiegelung eines Briefs von Napoleon an Karl Friedrich.



*A Mon Frère  
Grand-Duc de Bade.*

### Termine:

So, 2.7. / 23.7. / 13.8, jeweils 11 Uhr